



Niedersächsische Landesstelle  
für Suchtfragen

# Psychosoziale Betreuung Substituierter in Niedersachsen

2019

# Psychosoziale Betreuung Substituierter in Niedersachsen

## 2019

## Jahresbericht

Text:

T. Trillmich / M. Cuypers

Grafiken:

Eva Kappel

Herausgegeben von der



Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen

Gruppenstr. 4 · 30159 Hannover

Tel 0511 – 62 62 66 0 Fax 0511 – 62 62 66 22

info@nls-online.de www.nls-online.de

im August 2020

Die NLS wird aus Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert.

# Inhalt

<b>Vorbemerkung.....</b>	<b>4</b>
<b>1. Stellen-/Stundenumfang .....</b>	<b>5</b>
<b>2. Klientel.....</b>	<b>6</b>
<b>3. Substitution .....</b>	<b>9</b>
<b>4. Behandlungsbeendigungen .....</b>	<b>11</b>
<b>5. Situation der Klientel am Jahresende 2019 .....</b>	<b>11</b>
<b>6. Zusammenfassung .....</b>	<b>17</b>
<b>7. Resümee .....</b>	<b>18</b>

## Anlagen:

<b>Beteiligte Suchtberatungsstellen 2019 .....</b>	<b>19</b>
--	-----------

## **Vorbemerkung**

Die Anzahl der gemeldeten Substitutionspatient\*innen ist in Deutschland seit Beginn der Meldepflicht im zentralen Substitutionsregister des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) bis zum Jahr 2010 kontinuierlich angestiegen. Seit 2011 ist die Anzahl weitgehend gleich geblieben. Sie betrug am 1. Juli 2019 79.700 Patienten. In Niedersachsen waren zu diesem Zeitpunkt insgesamt 7.806 Patienten registriert. Das sind etwa 10%.

Durch die insgesamt im Zeitablauf gestiegenen Behandlungszahlen sind gleichzeitig auch die Betreuungszahlen substituierter Opiatabhängiger bis 2014 Jahren erheblich angewachsen. Seitdem ist sie auf hohem Niveau leicht rückläufig.

Eine psychosoziale Betreuungsmaßnahmen ist seit der Novellierung des BtMVV in 2017 nicht mehr im Rahmen der substituionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger obligatorisch, soll aber empfohlen werden. Rechtsgrundlage ist die „Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses zu Untersuchungs- und Behandlungsmethoden der vertragsärztlichen Versorgung“ (kurz „Richtlinie Methoden vertragsärztliche Versorgung“).

Die Fachkräfte für die psychosoziale Betreuung (PSB) von Substituierten sind in Niedersachsen an die Fachstellen für Sucht und Suchtprävention (FSS) angebunden. Sie werden durch das Land gefördert, auf der Grundlage der Richtlinie des Landes Niedersachsen zur Gewährung von Zuwendungen an die Fachstellen für Sucht und Suchtprävention (VORIS 21069).

Als Qualifikation für die psychosozialen Betreuungsfachkräfte wird in der Förderrichtlinie des Landes eine abgeschlossene Ausbildung in den Fächern Sozialarbeit und/oder Pädagogik, Psychologie und Beschäftigungs- oder Arbeitstherapie empfohlen (vgl. Anlage PSB zu Ziffer 4.2 der Richtlinie).

Koordiniert wird die Arbeit der PSB-Fachkräfte durch die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS). Mindestens zweimal jährlich treffen sich die Fachkräfte auf Landesebene im Rahmen einer Fachtagung unter Leitung der NLS. In der Regel nehmen auch Vertreter\*innen aus dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (MS) daran teil. Darüber hinaus gibt es zwei Regionalgruppen in Niedersachsen (Nordwest und Südost), die mehrmals jährlich zu fachspezifischen Fragen in ihren Regionen zusammenkommen. Hier findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch der Fachkräfte untereinander in den Regionen statt.

Die diamorphingestützte Substitutionsbehandlung für Opiatabhängige ist seit 2009 per Gesetz zugelassen. Dabei ist u.a. gesetzlich geregelt worden, dass Diamorphin (pharmazeutisch hergestelltes Heroin) unter engen Voraussetzungen als Betäubungsmittel im Rahmen der Substitutionsbehandlung von Schwerstopiatabhängigen verschrieben werden kann. In den ersten sechs Monaten der Behandlung sind Maßnahmen der psychosozialen Betreuung zwingend vorgeschrieben.

Diese Form psychosozialer Betreuung im Rahmen einer diamorphingestützten Substitutionsbehandlung zählt allerdings nicht zu den Aufgaben der landesgeförderten PSB-Fachkräfte in Niedersachsen.

## **1. Stellen-/Stundenumfang**

Die Erhebung unter den Fachkräften für die psychosoziale Betreuung Substituierter in Niedersachsen wird seit dem Jahr 2000 regelmäßig durchgeführt. Der vorliegende **Bericht 2019** ist die 20. Datenerhebung in ununterbrochener Folge. Damit verfügt Niedersachsen über einen guten Längsschnittvergleich über die Entwicklung in der psychosozialen Betreuung Substituierter (PSB).

Als Auswertungsbasis für das Jahr 2019 dienen die Rückmeldungen aus 48 Einrichtungen in Niedersachsen. Beachtlich ist eine hohe Konstanz in der Beteiligung an der Erhebung und eine große Bereitschaft zur Rückmeldung aus den Fachstellen für Sucht und Suchtprävention.

Die Erhebung über die Arbeit der Fachkräfte in der Substitutionsbetreuung ergab, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen im Substitutionsbereich in 2019 insgesamt knapp 1.670 (2018: 1.550) Stunden wöchentlich als Arbeitsleistung erbracht haben. Das entspricht umgerechnet (bei einer pauschal zu Grunde gelegten 38,5-Std-Woche) dem Umfang von 43,4 Vollzeit-Stellen. Der Stunden- und Betreuungsumfang für die Substitutionsbetreuung hat sich landesweit im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht (2018: 40,3).

Zu berücksichtigen ist, dass die registrierten Wochen-Arbeitsstunden für die PSB Substituierter in ganz unterschiedlichen Arbeitsverhältnissen zu sehr verschiedenen Stellenanteilen erbracht werden. Das Spektrum erstreckt sich je nach der Höhe der zur Verfügung stehenden Fördermittel von Vollzeit- über Teilzeitanstellungen bis hin zu Honorarverträgen für die stundenweise Vergütung der geleisteten Arbeit in der Betreuung Substituierter.

Zum Vergleich der in der Substitutionsbetreuung geleisteten Arbeit in Niedersachsen lassen sich die bundesweiten Daten des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) heranziehen. Demnach wurden bundesweit zum Stichtag 1. Juli 2019 etwa 79.700 Opiatabhängige mit einem Substitut behandelt wurden. Für Niedersachsen verzeichnete das vom BfArM geführte Substitutionsregister zum Stichtag 1. Juli 2019 7.806 Patienten, das waren 94 weniger als im Vorjahr.

Die **Zahl der substituierenden Ärzte** in Niedersachsen wird 2019 mit 258 ausgewiesen. Sie ist nach dem Rückgang im Vorjahr in 2019 lediglich um einen Arzt gesunken. So ist die Relation "Patienten je Arzt" für Niedersachsen nahezu konstant: das Verhältnis beträgt nun im Durchschnitt 30,3 Patienten pro Arzt (2018: 30,5). Niedersachsen liegt hier im Bundesvergleich im Mittelfeld. Bundesweit beträgt die durchschnittliche Anzahl der gemeldeten Substitutionspatient\*innen pro substituierendem Arzt 31.

Im Hinblick auf das Betreuungsverhältnis stellt sich die Situation in Niedersachsen folgendermaßen dar: Auf 4.339 betreute Substituierte in 2019 entfallen 43,4 Vollzeitstellen für Fachkräfte, die Substituierte psychosozial betreuen. Damit ergibt sich ein im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufiger **durchschnittlicher Betreuungsschlüssel** für das Jahr 2019 für Niedersachsen von 1 zu 100. Zum Vergleich: Im Jahr 2001 lag der Betreuungsschlüssel bei 1 zu 60, er hat sich seither nahezu verdoppelt.

Ausgehend von den durch die Fachkräfte in 2019 dokumentierten 4.339 betreuten Substituierten (Vorjahr 4.845) ist festzuhalten, dass etwa 61% aller Substituierten in Niedersachsen durch die Kräfte der Fachstellen für Sucht und Suchtprävention fachgerecht betreut werden. Diese Quote ist im Vergleich zum Vorjahr (55%) gestiegen. Die psychosoziale Betreuung steigert die Aussichten einer erfolgreichen Substitutionsbehandlung nachhaltig.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> DHS Positionspapier, „Psychosoziale Betreuung Substituierter“, Hamm 2010 [https://www.dhs.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/dhs\\_stellungnahmen/2011-01-10\\_Positionspapier\\_PSB\\_-\\_Endfassung.pdf](https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/dhs_stellungnahmen/2011-01-10_Positionspapier_PSB_-_Endfassung.pdf)

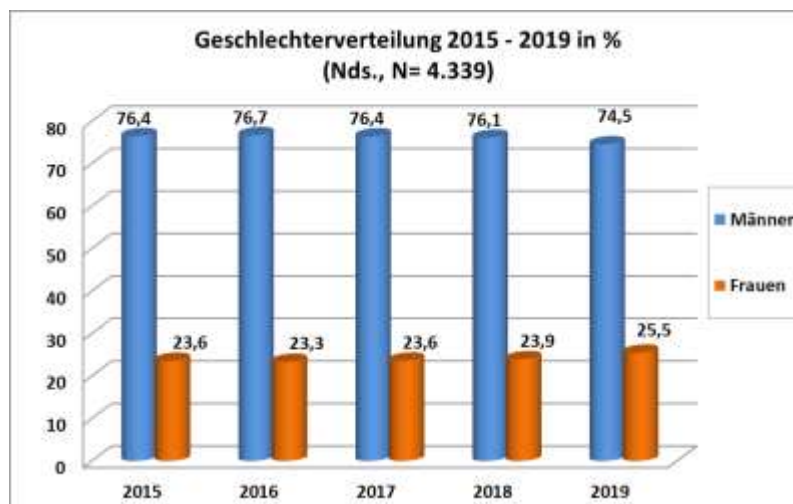
## 2. Klientel

In der NLS-Erhebung wurden für das Jahr 2019 insgesamt 4.339 Substituierte registriert (2018: 4.849), die durch qualifizierte Fachkräfte in den Suchtberatungsstellen psychosozial betreut werden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Betreuten um 11% gesunken. Die Anzahl der betreuten Substituierten bewegt sich trotz leichtem kontinuierlichen Rückgangs insgesamt auf einem im Zeitablauf vergleichsweise konstant hohen Sockel.



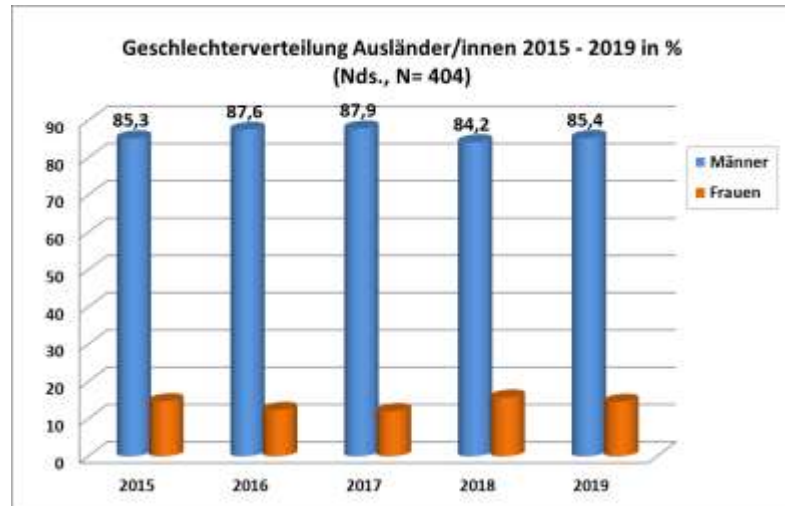
## **Überwiegend Männer**

Von den 2019 registrierten substituierten und gleichzeitig betreuten Personen sind 74,5% männlichen und 25,5% weiblichen Geschlechts. Das Geschlechterverhältnis erweist sich als ebenfalls im Zeitablauf sehr stabil.



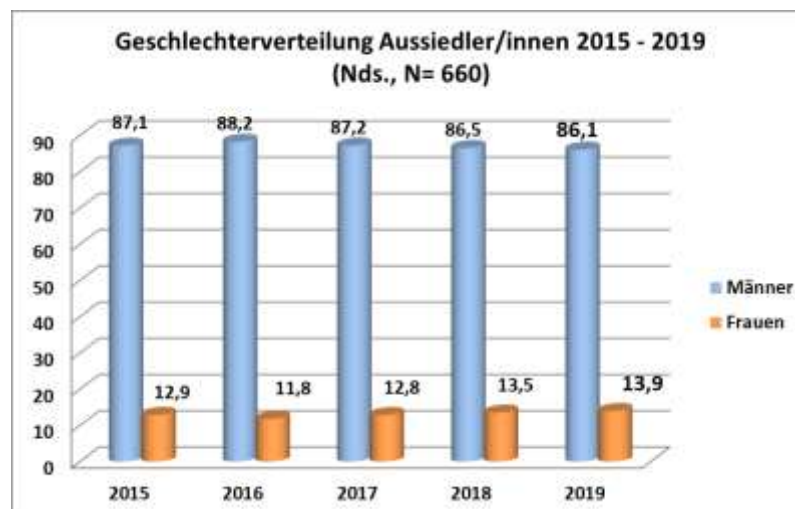
## Migrationshintergrund

Der Anteil von Ausländer\*innen unter den betreuten Substituierten ist seit Jahren relativ konstant. Im Vergleich zum Vorjahr (9,5%) fiel er im Berichtsjahr leicht auf 9,3% ab. 349 Personen (oder 11%) der männlichen Klientel und 5% der weiblichen Klientel Substituierter (59 Personen) haben einen Migrationshintergrund. Dies bedeutet, dass sie selbst oder zumindest ein Elternteil nach Deutschland eingewandert sind. Auch die Verteilung der Geschlechter unter den betreuten Substituierten mit Mig-



rationshintergrund ist im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.

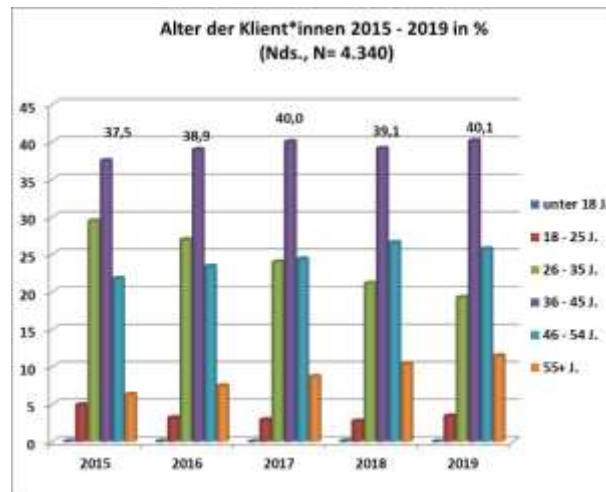
Der Anteil der Aussiedler\*innen unter den psychosozial betreuten Substituierten ist mit 15,2% im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht gesunken (2018: 16,9%). Der Anteil der männlichen Aussiedler im Jahr 2019 an der Gesamtzahl der Substituierten betrug 17,5% (568 Personen). Dies bedeutet eine Steigerung um etwa zwei Prozentpunkten (2018: 14,6%). Von allen Frauen, die substituiert werden, sind 92 Personen Aussiedlerinnen (2018: 110). Dies entspricht einer Quote von 8,3% der substituierten Frauen (Vorjahr 9,4%). Die Geschlechterverteilung innerhalb dieser Gruppe ist konstant. Der Anteil der Frauen innerhalb der Aussiedler\*innen beträgt im Berichtsjahr 13,9%, der der Männer 86,1%.



## Der Altersdurchschnitt verschiebt sich weiter nach oben

Zwei von drei psychosozial Betreuten sind zwischen 26 und 45 Jahren alt. Im Einzelnen sieht die Altersverteilung im Jahre 2018 wie folgt aus:

- etwa 3 von 100 Klient\*innen sind jünger 26 Jahre: ( 149 Pers.)
- ein knappes Fünftel ist im Alter zwischen 26 bis 35 Jahren ( 835 Pers.)
- zwei Fünftel sind zwischen 36 und 45 Jahre alt (1.742 Pers.)
- über ein Drittel der Klient\*innen ist älter als 46 Jahre. (1.614 Pers.)

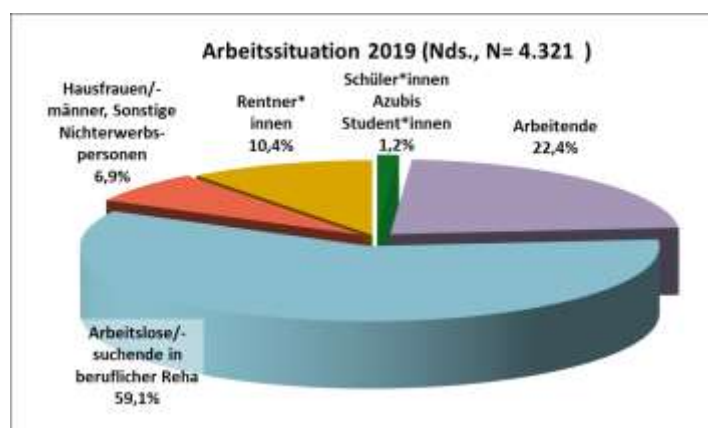


Aufgrund gesetzlicher Vorgaben gibt es so gut wie keine minderjährigen psychosozial betreuten Substituierten. In 2019 wurden entsprechend keine minderjährigen Substituierten psychosozial betreut (Vorjahr: 5). Der Anteil der über 55-Jährigen betrug in 2018 11% (498) nach 10% (502) in 2018. Zu erkennen ist eine kontinuierliche Verschiebung des Altersdurchschnitts nach oben.

## Zwei Drittel der betreuten Substituierten ohne Arbeit

Die Arbeitssituation der Betreuten lässt sich wie folgt beschreiben:

- Etwa jede\*r Fünfte (996 Personen bzw. 22,9%) steht in einem Arbeitsverhältnis (Vorjahr 1.124 bzw. 21,7%).
- Ein Sechstel der Gesamtklientel der betreuten Substituierten steht entweder in einem Ausbildungsverhältnis (Berufsausbildung, Studium - 52 Personen = 1,1%), bezieht eine Rente (10,2%), ist Hausfrau/-mann oder zählt zu der Gruppe der sonstigen Nichterwerbspersonen (5,1%).
- Etwa drei von fünf Personen (59,1% oder 2.553) sind ohne Arbeit, d.h. sie beziehen entweder ALG II (53,1%) oder ALG I (4,9%) oder sie befinden sich in einer beruflichen Reha (0,7%). Der Anteil der ALG I-Beziehenden ist nach einer Halbierung in 2018 gegenüber dem Vorjahr in 2019 wieder gestiegen.





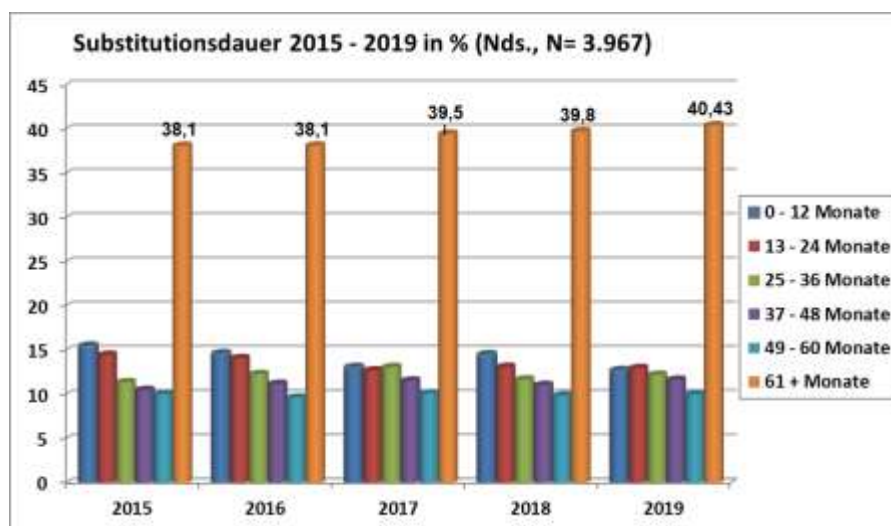
### 3. Substitution

Die Substitutionsdauer betrug im Berichtsjahr bei 13% der psychosozial begleiteten Substituierten ein Jahr oder weniger. Ebenfalls bei 13% der psychosozial begleiteten Substituierten lag die Substitutionsdauer zwischen einem und zwei Jahren und bei 12% zwischen zwei und drei Jahren (Tabelle). Die Anzahl derer, die länger als drei Jahre substituiert wurden stieg leicht an.

Substitutionsdauer (Angaben in %)	2015	2016	2017	2018	2019
0 - 12 Monate	15,5	14,6	13,0	14,5	12,7
13 - 24 Monate	14,5	14,1	12,7	13,1	13,0
25 - 36 Monate	11,4	12,3	13,1	11,7	12,2
37 - 48 Monate	10,5	11,2	11,6	11,1	11,7
49 - 60 Monate	10,0	9,7	10,1	9,9	10,0
61 + Monate	38,1	38,1	39,5	39,8	40,4
<b>N =</b>	<b>4.917</b>	<b>4.785</b>	<b>4.718</b>	<b>4.444</b>	<b>3.967</b>

#### Zuwachs der langjährig psychosozial betreuten Substituierten

Bemerkenswert ist der hohe Anteil und auch der weitere Zuwachs derjenigen, die fünf Jahre oder länger substituiert werden: Diese Gruppe ist zahlenmäßig um ein Vielfaches größer als etwa die Gruppe mit vier bis fünfjähriger Substitutionsdauer (443 Personen). Im Vergleich zum Vorjahr hat diese Gruppe um 1,6 Prozentpunkte zugenommen.



#### Steigende Betreuungsdauer

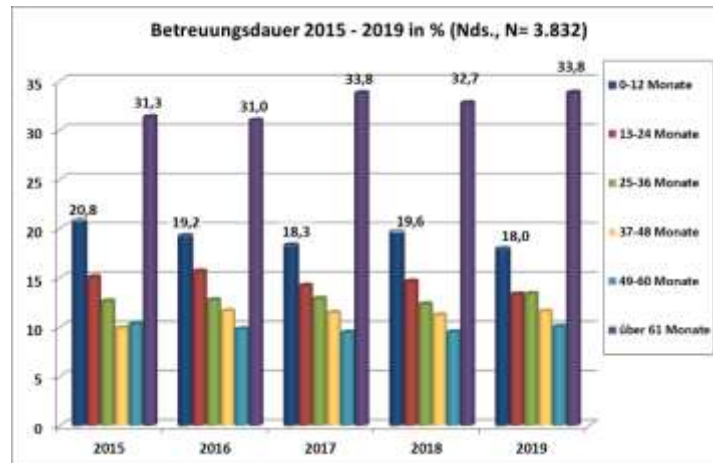
Analog zur Substitutionsdauer ergibt sich hinsichtlich der **Betreuungsdauer** das folgende Bild:

- seit einem Jahr betreut werden 18,0% (688 Personen); (2018: 19,6% oder 882 Personen).
- seit 13 bis 24 Monaten betreut werden 13,3% (510); (Vorjahr: 656 Personen oder 14,6%).
- 68,8% der Substituierten werden länger als zwei Jahre betreut.

Hinsichtlich der Länge der Betreuungsdauer ergibt sich im Zeitablauf folgende Entwicklung:

Betreuungsdauer (Angaben in %)	2015	2016	2017	2018	2019
0-12 Monate	20,81	19,2	18,3	19,6	18,0
13-24 Monate	15,1	15,7	14,2	14,6	13,3
25-36 Monate	12,6	12,7	12,9	12,3	13,4
37-48 Monate	9,9	11,6	11,4	11,2	11,6
49-60 Monate	10,3	9,8	9,4	9,5	10,0
über 61 Monate	31,3	31,0	33,8	32,7	33,8
<b>N =</b>	<b>5.042</b>	<b>4.843</b>	<b>4.621</b>	<b>4.489</b>	<b>3.832</b>

Auffällig ist das stetige Anwachsen der Betreuungen, die fünf Jahre und länger andauern: von 11% in 2005 auf inzwischen fast 34% in 2019. Die Substituierten werden zunehmend über lange Zeiträume / dauerhaft psychosozial betreut.



### Mehr Kurzkontakte

Insgesamt fanden in Niedersachsen im Rahmen der psychosozialen Betreuung Substituierter über 47.000 Einzelkontakte mit Klient\*innen statt. Das Ergebnis liegt über dem Ergebnis aus dem Vorjahr (ca. 45.000). Hinzu kommen 8.675 Gruppenkontakte, so dass es im Jahr 2019 in Niedersachsen 55.847 Kontakte mit Klient\*innen durch die psychosozialen Begleitfachkräfte gab; das sind 6% mehr als 2018.

Die Einzelkontakte der Klient\*innen zusammen mit Angehörigen (767) sanken im Vergleich zum Vorjahr (980). Im Gegensatz dazu blieben die sonstigen Einzelkontakte, die in 2019 eine Größenordnung von 6.300 ausmachten recht konstant. Die Anzahl der Gruppenkontakte zusammen mit Angehörigen hat sich nach einer Verdreifachung von 2017 auf 2018 reduziert und liegt 2019 bei 32 (2018: 40). Dagegen sind die sonstigen Gruppenkontakte mit 2.812 auf dem Niveau des Vorjahres.

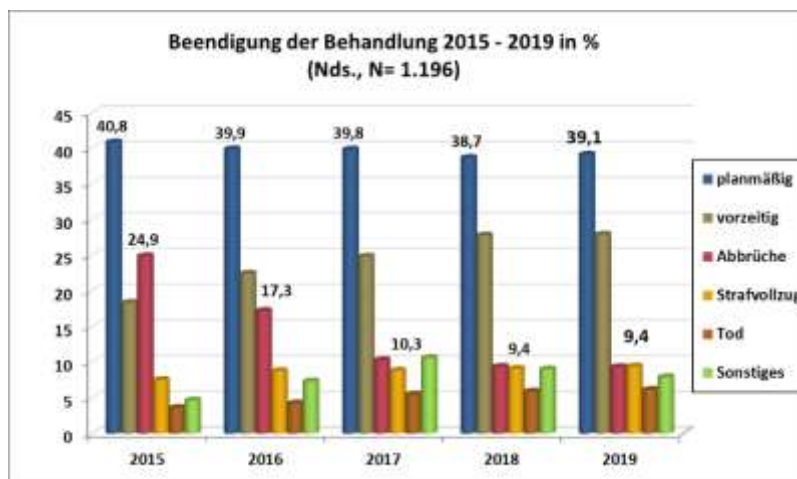
In den Einrichtungen gab es zudem so genannte Kurzkontakte, die oftmals bei der Vergabe des Substitutionsmittels anfallen. Kurzkontakte haben eine Dauer von unter 10 Minuten. Die Anzahl der Kurzkontakte dieser Art mit Klient\*innen sank in 2019 nach den Steigerungen in den Vorjahren um 7% leicht ab (von 67.742 auf nun 63.548).

In der Addition ergeben sich damit für das Berichtsjahr insgesamt nahezu 120.000 Kontakte zu Klient\*innen, die von den Fachkräften der psychosozialen Betreuung in den Einrichtungen der ambulanten Sucht- und Drogenhilfe stattfanden. Diese Anzahl bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres.

#### 4. Behandlungsbeendigungen

Knapp 40% der Substitutionsbehandlungen wurden **planmäßig** beendet, d.h. nach dem Behandlungsplan (23%) bzw. durch planmäßige Vermittlung oder Verlegung der Klient\*innen (16%). Die Anzahl der planmäßigen Beendigungen lag etwa auf dem Vorjahresstand. 334 Behandlungen wurden vorzeitig beendet, zumeist ohne therapeutisches Einverständnis (284 Fälle).

Die Abbruchquote betrug in 2019 insgesamt 9,4%. Die **Abbrüche** der Behandlung durch die Klient\*innen betrug 0,4%, die durch die Einrichtung 9%. Sie liegt erneut unter der Quote des Vorjahres (10,3%). Der in 2015 einsetzende Trend in diese Richtung hat sich damit bestätigt und verfestigt.



Weitere Gründe, die zur Beendigung der Behandlung führten, waren Strafvollzug (9,4%), Tod (6,2%) oder sonstige, nicht näher spezifizierte Gründe oder auch nicht bekannte Gründe (3,6%).

Im Einzelnen verteilten sich diese Beendigungen der Substitutionsbehandlung auf folgende näher spezifizierbare Abbruchgründe:

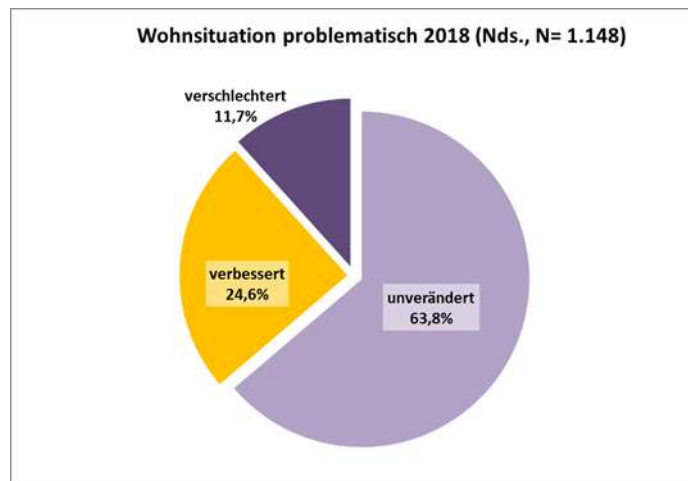
Behandlungsbeendigung (Angaben in %)	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Strafvollzug	8,5	7,6	8,8	8,9	9,1	9,4
Tod	3,9	3,6	4,3	5,5	5,9	6,2
Sonst. Gründe	4,7	3,2	3,0	3,0	4,3	3,6
N =	1.697	1.562	1.171	1.288	1.414	1.196

#### 5. Situation der Klientel am Jahresende

##### **Wohnsituation überwiegend unproblematisch**

Die **Wohnsituation** der betreuten Substituierten war zu Anfang des Jahres 2019 bei drei von vier Betreuten unproblematisch (74% oder 3.087). Dieser Status konnte bei 96% bis zum Jahresende konstant gehalten werden. Ein geringfügiger Anteil (4% oder 126 Personen) musste im Laufe des Jahres eine Verschlechterung der Wohnsituation hinnehmen.

Mehr als ein Viertel (26% oder 1.085) der betreuten Personen befand sich zu Beginn des Jahres in einer problematischen Wohnsituation. Im Rahmen dieser problembehafteten Wohnsituation trat bei mehr als jedem Vierten (287 Personen) im Laufe des Jahres eine Besserung ein. Zu einer Verschlechterung der problematischen Wohnsituation kam es bei 126 Personen (9,3%).



### Ein Drittel der psychosozial betreuten Substituierten gilt als qualifiziert

Hinsichtlich ihres **Erwerbsstatus** wurde am Anfang des Jahres 2019 etwa ein Drittel der Betreuten (35%) und damit etwa so viel wie 2018 als qualifiziert eingruppiert. 2006 war es in der damaligen Erhebung nur ein knappes Viertel (25%). Den weitaus größeren Teil stellt mit zwei Dritteln die Gruppe der Nicht-Qualifizierten (65% = 2.626 Personen).

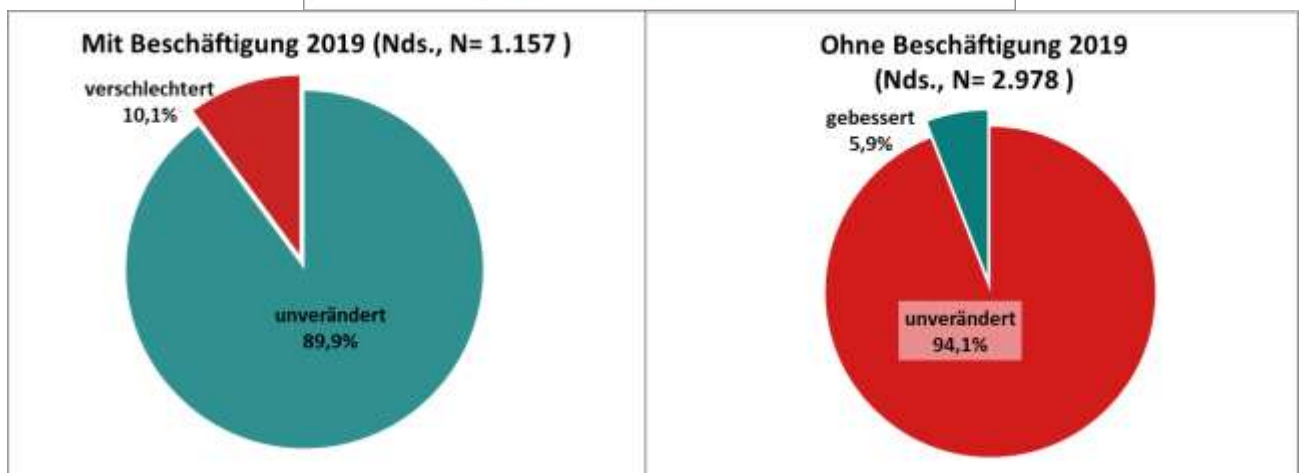
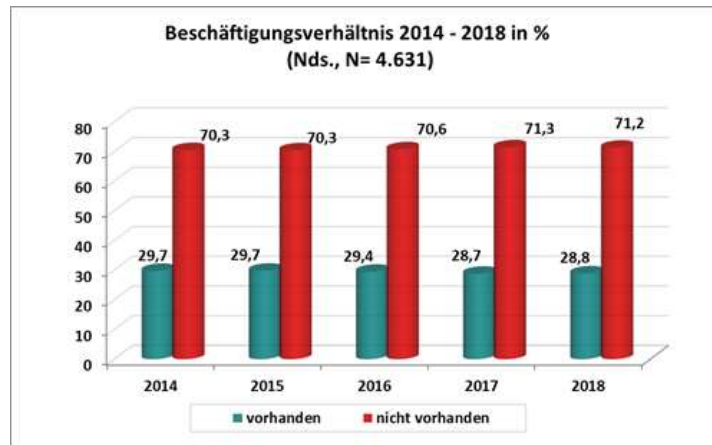
Innerhalb dieser beiden Gruppen trat im Laufe des Jahres zumeist keine Veränderung ein, d.h. die Qualifizierten konnten ihren Status halten (96,9%), während sich der Status der Nicht-Qualifizierten nicht veränderte (92,5%) oder verschlechterte (3,3%). 111 nicht-qualifizierte Personen (4,2%) gelang eine Verbesserung ihres Erwerbsstatus'.

### Jede\*r dritte Klient\*in ist beschäftigt

In Bezug auf das **Beschäftigungsverhältnis** ergab sich das folgende Bild: Sieben von zehn betreuten Substituierten (72,1% oder 2.974 Personen) waren ohne Beschäftigung. Es gelang jedoch, in dieser Gruppe bei einem Anteil von knapp 6% (d.h. 176 Personen) eine Verbesserung im Beschäftigungsverhältnis herbeizuführen. Im Vorjahr lag diese Quote auf identischem Niveau.

Etwa drei von zehn Betreuten (27,9% oder 1.153 Personen) standen in einem Beschäftigungsverhältnis. Dieses hatte für gut 90 % auch im Jahresverlauf Bestand. 117 Klient\*innen (10%) waren am

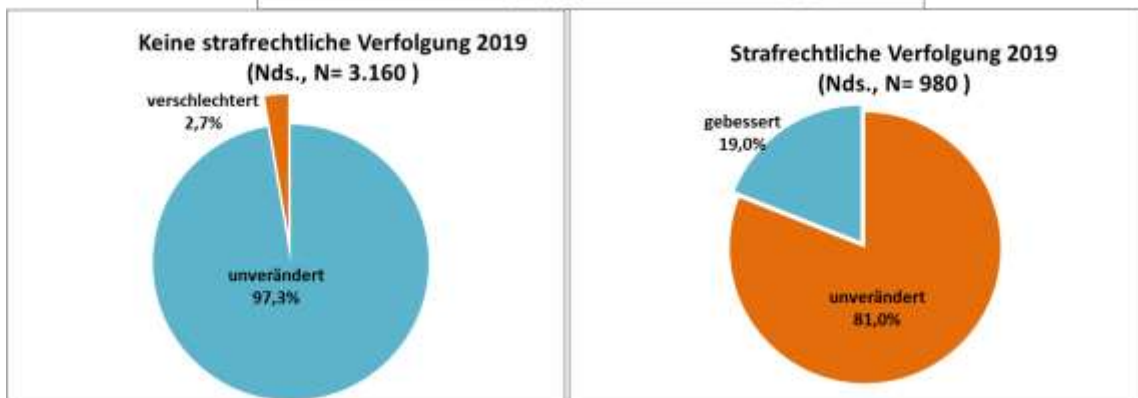
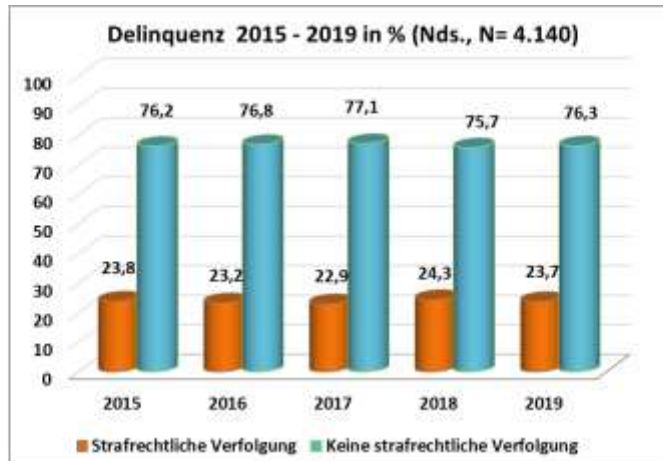
Ende des Jahres 2019 hinsichtlich ihrer Beschäftigungssituation schlechter gestellt als am Anfang der Substitutionsbehandlung.



### Delinquenz

Eine Verbesserung gegenüber den Vorjahren war auch im Jahre 2019 bei der **Delinquenz** festzustellen. Strafrechtlich verfolgt wurde zu Beginn der 2000er Jahre noch beinahe jede\*r zweite betreute Substituierte (46%). 2019 betrug der Anteil 23,7% und sank damit im Vergleich zu Vorjahr leicht (2018: 24,3%).

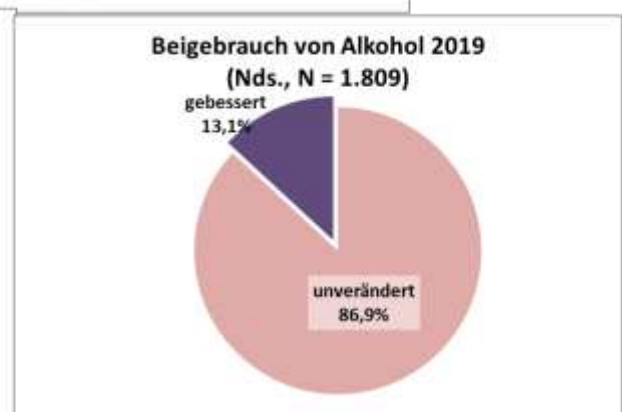
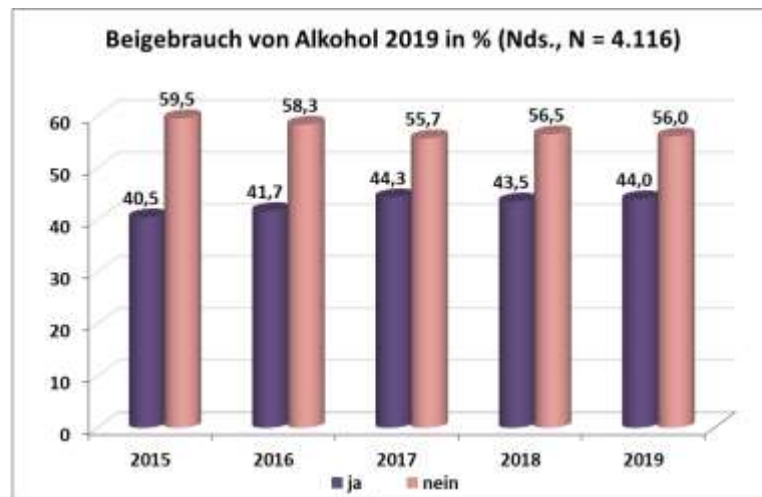
Bei den Nichtdelinquenten wurde dieser Status bei 97% bis zum Ende des Jahres 2019 gehalten. Bei den strafrechtlich verfolgten Personen (980) konnte in 186 Fällen (19%) eine Verbesserung erreicht werden. In den meisten Fällen (8%) änderte sich der bestehende Delinquenzstatus jedoch nicht. Diese Relationen entsprechen denen des Vorjahrs.



### Beigebrauch von Alkohol und harten illegalen Drogen

Zwei von fünf Personen wiesen in 2019 einen **Beigebrauch von Alkohol** während der Substitution auf (44% = 1.809 betreute Substituierte). Dieser Wert liegt auf dem Niveau des Vorjahres. Bis Ende 2019 hatte sich das Beigebrauchsverhalten bei 87% der Beigebraucher\*innen nicht verändert (1.572 Personen). Bei 237 Personen dieser Gruppe verbesserte sich das Beigebrauchsverhalten von Alkohol (13%).

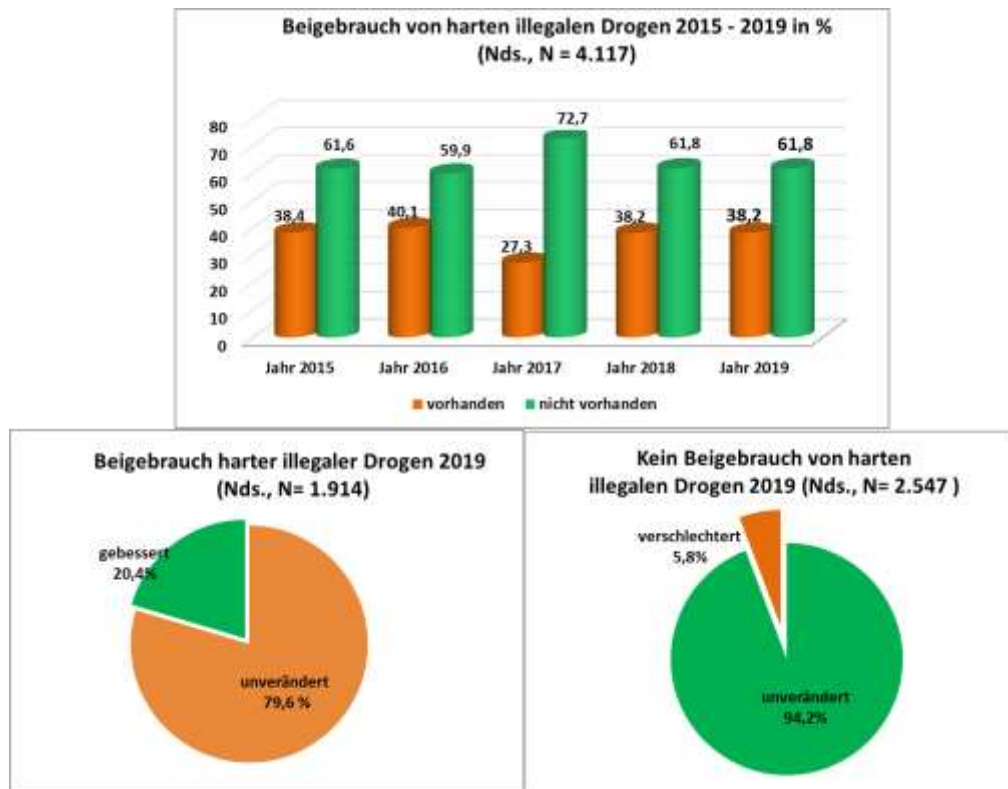
Bei den Klient\*innen ohne Beigebrauch von Alkohol (2.307) konnten 95 von 100 diesen Status bis zum Jahresende 2019 wahren (2.199 Personen).



Ähnlich wie im Vorjahr stellte sich die Situation in 2019 beim **Beigebrauch von harten illegalen Drogen** dar. Zwei von fünf der betreuten Substituierten (38,2%, 1.574 Personen) wiesen eine Ausgangssituation mit einem Beigebrauch von harten illegalen Drogen auf. Bei 80% dieser Gruppe hat sich der Beigebrauch illegaler Drogen nicht verändert (1.253 Personen). Bei über einem Fünftel (20,4%) der Beigebraucher\*innen kam es zu einer Besserung im Beigebrauchsverhalten von Drogen (321 Personen).

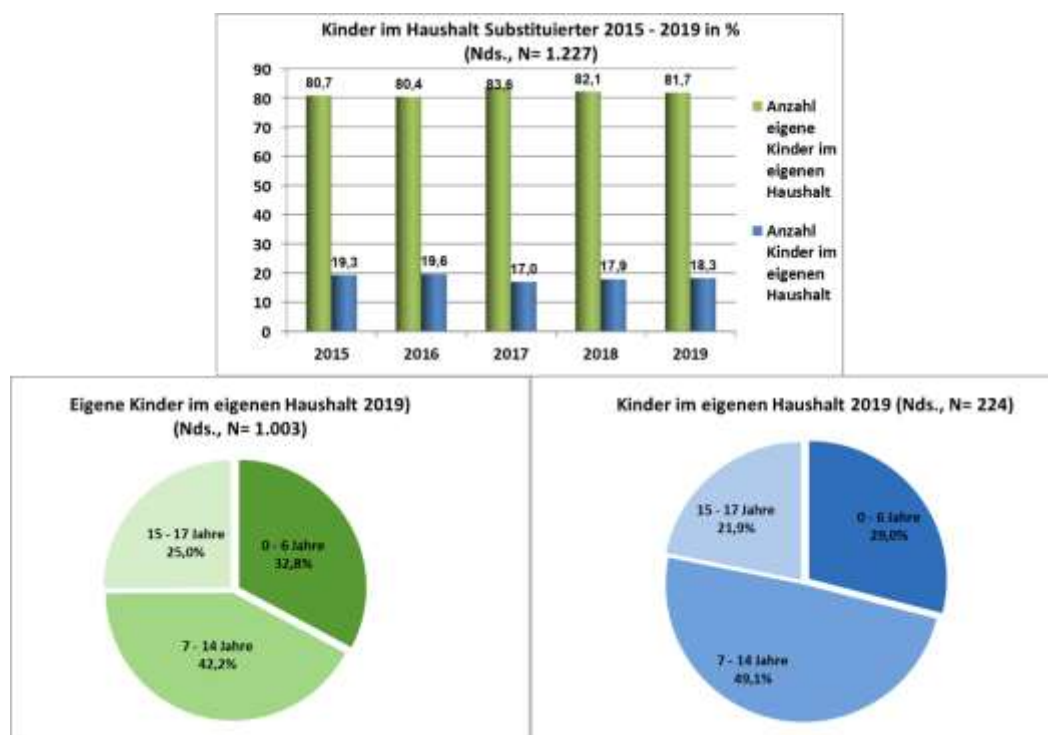
Die Zahl der Betreuten ohne Beigebrauch harter illegaler Drogen betrug 2.543 Personen (61,8%). Dieser Personenkreis wies ein stabiles Verhalten bis zum Jahresende 2019 auf (94%). Für knapp 6% (147 Personen) verschlechterte sich der Status unter der Substitutionsbehandlung in Richtung des Beigebrauchs von harten illegalen Drogen.





### Über 1.200 Kinder teilen den Haushalt mit betreuten Substituierten

Die **Anzahl von Minderjährigen**, die 2019 in den Haushalten von betreuten Substituierten in Niedersachsen lebten, betrug insgesamt 1.227. Im Vorjahr waren dies 1.424. Es handelt sich dabei ganz überwiegend um eigene Kinder der Substituierten (82% oder 1.003 Kinder und Jugendliche). Von diesen Kindern sind 33% im Alter von bis zu 6 Jahren und 42% zwischen 7 und 14 Jahren. Die Zahl der nicht eigenen Kinder in den Haushalten von Betreuten in Niedersachsen verringerte sich in 2019 mit 224 im Vergleich zum Vorjahr geringfügig.





## 6. Zusammenfassung

Nahezu zwei Drittel der 7.806 im Substitutionsregister ausgewiesenen Substituierten in Niedersachsen werden nach Feststellungen der NLS durch die Betreuungskräfte der anerkannten Fachstellen für Sucht und Suchtprävention psychosozial begleitet und gestützt (4.339). Bei einer geschätzten bundesweit durchschnittlichen Betreuungsquote von etwa 50% fällt die Quote der psychosozialen Betreuung in Niedersachsen deutlich höher aus als im Bundesdurchschnitt.

Die Zahl der Betreuungsfälle in Niedersachsen ist seit dem Jahr 2000 um etwa 80% gestiegen. Eine Betreuung der Substituierten ist gewährleistet, allerdings hat sich die **Betreuungsrelation** zwischen psychosozialen Fachkräften und Substituierten von 1 zu 60 auf 1 zu 100 fast verdoppelt.

Als weitgehend stabil erwies sich über die Jahre hinweg die **Geschlechterverteilung** unter den Betreuten, so auch 2019: drei von vier sind männlich. Hinsichtlich der **Altersverteilung** ist ein steigendes Durchschnittsalter erkennbar: drei Viertel der Klient\*innen sind älter als 35 Jahre. Als konstant erwies sich im Zeitverlauf die **Arbeitssituation**: zwei von drei der Betreuten sind arbeitslos oder arbeitssuchend, nur etwa ein Fünftel steht in einem Arbeitsverhältnis.

Die Quote **nichtdeutscher Klient\*innen** unter den betreuten Substituierten, die lange Zeit ebenfalls vergleichsweise konstant war (7 bis 8%), ist trotz des leichten Rückgangs gegenüber dem Vorjahr (9,5%) mit 9,3% etwas höher als in der Vergangenheit. Der Anteil von **Aussiedler\*innen** unter den Betreuten ist höher als die Ausländerquote (15,2%); auch sie ist im Vorjahresvergleich leicht gesunken (16,9%).

Die **Substitutionsdauer** der Klientel stagniert, nachdem sie lange kontinuierlich Anstieg zu: Jede\*siebte Substituierte wird bis zu einem Jahr, etwa jeder vierte bis zu zwei Jahren, jeder zweite bis zu vier Jahren mit einem Substitut behandelt. Die Substituierten können in der Regel durchgehend betreut werden, unabhängig von ihrer Substitutionsdauer.

Die Quote **planmäßiger Beendigungen** der Substitutionsbehandlung war etwas niedriger als im Vorjahr. Etwa 39% der Behandlungen endeten im Jahre 2019 planmäßig (2018: 40%). Die Abbruchquote durch die Klient\*innen oder die Einrichtung ist gegenüber dem Vorjahr konstant und hat mit 9,4% in 2019 den Tiefstwert gehalten.

Die **Wohnsituation** stellte sich in 2019 bei drei von vier Klient\*innen als unproblematisch dar. Dies entspricht den Ergebnissen der Vorjahre. Der **Erwerbsstatus** dokumentiert, dass auch 2019 zwei Drittel der Substituierten als beruflich nicht qualifiziert zu bezeichnen sind. Nur ein sehr geringer Prozentsatz (4%) konnte sich im Laufe des Jahres qualifizieren. Analog dazu sind nahezu unverändert sieben von zehn betreuten Substituierten (72%) **ohne Beschäftigung**.

Der **Delinquenzstatus** der Substituierten entsprach den Vorjahren. Nur ein knappes Viertel der Klientel (24,3%) war zu Anfang des Jahres 2019 als delinquent registriert.

Die **Beigebruuchsquoten** von Alkohol und illegalen Drogen stagnierten im Vergleich zum Vorjahr mit 44%, bzw. 38%. Diese Beigebruuchs-Situation ist generell als nicht unproblematisch einzustufen, da zwei von fünf Personen neben dem Substitutionsmittel weiterhin so genannte harte illegale Drogen bzw. Alkohol konsumierten.

Die Zahl von Minderjährigen, die 2019 in den Haushalten der psychosozial begleiteten Substituierten lebten, ist gegenüber dem Vorjahr um 14% zurück gegangen und beträgt 1.227. Dabei handelt es sich zu 78% um eigene Kinder, die im Haushalt der substituierten Personen lebten.

## **Resümee 2019:**

Die Gesamtschau über den Zeitraum aller Erhebungsjahre hinweg dokumentiert, dass die PSB-Arbeit und die PSB-Klientel sehr viel Konstanz und Stabilität aufweisen, was sich 2019 erneut bestätigt. Obwohl die Anzahl Substituierter in Niedersachsen bei knapp 8.000 nahezu stagniert, lässt sich 2019 wie schon in den Jahren zuvor ein leichter Rückgang in den psychosozialen Betreuungszahlen Substituierter durch die Fachkräfte aus den Fachstellen für Sucht und Suchtprävention feststellen. Gleichzeitig stieg die Anzahl der Termine an, was auf einen erhöhten Bedarf einzelner Substituierter an psychosoziale Betreuung hindeutet.

# Anlage 1

An den Erhebungen 2015 bis 2019 beteiligte Fachstellen für Sucht und Suchtprävention und Anzahl der jährlich betreuten Substituierten

Nr.	Ort	Name der Einrichtung	in % zum Vor- jahr	Diff. z. Vor- jahr	2019	2018	2017	2016	2015
1	Achim	Fachstelle für Sucht u. Suchtprävention Diakonisches Werk Feldstr. 2 28832 Achim	-9,1%	-4	40	44	51	53	55
2	Braunschweig	DROBS Braunschweig Jugend- und Drogenberatung Kurt-Schumacher-Str. 26 38102 Braunschweig	-16,6%	-26	131	157	213	253	248
3	Buchholz/ Nordheide	Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Diakonisches Werk Hamburger Str. 16 21244 Buchholz	-4,3%	-3	66	69	75	81	86
4	Celle	Psychosoziale Beratungsstelle a) Fritzenwiese 7, b) Harburger Str. 20, 29221 Celle	-6,2%	-5	76	81	85	91	99
5	Cloppenburg PN	Fachstelle für Sucht und Suchtprävention DROBS Cloppenburg Andreaspassage 1 49661 Cloppenburg	-8,3%	-6	66	72	86	77	74
6	Cloppenburg	Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Stiftung Edith Stein Am Capitol 4 49661 Cloppenburg	-7,7%	-3	36	39	27	20	21
7	Cuxhaven	Fachstelle für Sucht, Suchtprävention und Psychosoziale Beratung - VBS Cuxhaven Grodener Chaussee 21 27472 Cuxhaven	-58,8%	-10	7	17	24	24	23
8	Delmenhorst	AWO Trialog Weser-Ems Anonyme Drogenberatung Scheunebergerstr. 41 27749 Delmenhorst	4,2%	5	125	120	129	140	140
9	Diepholz	Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Diakonisches Werk Postdamm 4 49356 Diepholz	-9,5%	-4	38	42	45	49	51
10	Garbsen	Suchtberatungs- und Suchtbehandlungsstelle Skorpiongasse 33 30823 Garbsen	2,7%	1	38	37	40	38	42
11	GM-Hütte (Bramsche)	Fachstelle für Sucht und Suchtprävention DW Osnabrück Am Kasinopark 13 49124 Georgsmarienhütte	-14,7%	-20	116	136	145	172	169

12	<b>Gifhorn</b>	Fachstelle für Sucht u. Suchtprävention des DW Bergstr. 35 38518 <b>Gifhorn</b>	<b>-49,1%</b>	<b>-26</b>	<b>27</b>	53	75	77	65
13	<b>Goslar</b>	Jugend- und Drogenberutung DROBS Goslar Breite Str. 76 38640 <b>Goslar</b>	<b>-2,6%</b>	<b>-4</b>	<b>151</b>	155	151	168	171
14	<b>Göttingen</b>	Fachstelle für Sucht und Suchtprävention DROBZ Göttingen Neustadt 21 37073 <b>Göttingen</b>	<b>-31,5%</b>	<b>-52</b>	<b>113</b>	165	144	169	152
15	<b>Hameln</b>	Jugend- und Drogenberaugungsstelle DROBS Hameln Kaiserstr. 55 31785 <b>Hameln</b>	<b>-69,0%</b>	<b>-60</b>	<b>27</b>	87	97	106	122
16	<b>Hannover Drobs</b>	Jugend- und Suchtberatungszentrum DROBS/ Step gGmbH Calenberger Esplanade 6 30169 <b>Hannover</b>	<b>-6,2%</b>	<b>-16</b>	<b>244</b>	260	268	287	295
17	<b>Hannover Prisma</b>	prisma e.V. - Fachstelle Sucht und Suchtprävention Beratung Behandlung Jugendhilfe Ihmeplatz 4 30449 <b>Hannover</b>	<b>-9,5%</b>	<b>-16</b>	<b>152</b>	168	181	178	182
18	<b>Helmstedt</b>	Lukas-Werk Suchthilfe gGmbH Fachambulanz Helmstedt Poststr. 2 38350 <b>Helmstedt</b>	<b>-9,8%</b>	<b>-4</b>	<b>37</b>	41	41	49	50
19	<b>Herzberg am Harz</b>	Fachstelle für Sucht und Suchtprävention des DW Am Schloßplatz 3a 37520 <b>Osterode/Harz</b>	<b>-19,4%</b>	<b>-7</b>	<b>29</b>	36	38	34	34
20	<b>Hildesheim</b>	Drogenhilfe Hildesheim gGmbH Jakobistraße 28 31134 <b>Hildesheim</b>	<b>21,5%</b>	<b>32</b>	<b>181</b>	149	186	0	164
21	<b>Holzminden</b>	Suchtberatung Holzminden Fachstelle für Sucht und Suchtprävention STEP gGmbH Nordstr. 2 37603 <b>Holzminden</b>	<b>-15,4%</b>	<b>-4</b>	<b>22</b>	26	33	19	28
22	<b>Leer</b>	Fachstellen für Sucht u. Suchtprävention DROBS Aurich, Emden, Leer Bahnhofsring 12 26789 <b>Leer</b>	<b>-11,5%</b>	<b>-50</b>	<b>384</b>	434	430	466	434
23	<b>Lehrte</b>	Drogenberatung Lehrte e.V. Bahnhofstr. 12 31275 <b>Lehrte</b>	<b>-1,8%</b>	<b>-2</b>	<b>107</b>	109	111	124	137
24	<b>Lingen</b>	Fachambulanz Sucht Emsland Jugend- u. Drogenberatung Bögenstr. 7 49808 <b>Lingen</b>	<b>-23,2%</b>	<b>-35</b>	<b>116</b>	151	216	243	205
25	<b>Lüneburg</b>	DROBS Fachstelle für Sucht u. Suchtprävention Lüneburg Heiligengeiststr. 31 21335 <b>Lüneburg</b>	<b>-4,5%</b>	<b>-15</b>	<b>318</b>	333	322	308	294

26	Nienburg	Suchtberatungsstelle des Paritätischen Von-Philipsbornstr. 1 31582 <b>Nienburg</b>	-25,7%	-19	55	74	76	79	70
27	Nordhorn	DROB Drogenberatungsstelle Landkreis Grafschaft Bentheim Kistemakerstr. 5 - 7 48527 <b>Nordhorn</b>	-24,4%	-11	34	45	66	70	75
28	Northeim	Fachambulanz Northeim Lukas-Werk Suchthilfe Scharnhorstplatz 5 37154 <b>Northeim</b>	-5,7%	-3	50	53	56	54	60
29	Oldenburg	Fachstelle für Sucht und Suchtprävention "Rose 12" - STEP gGmbH Alexanderstr. 17 26121 <b>Oldenburg</b>	-1,6%	-4	240	244	259	283	277
30	Osnabrück (CV)	Fachambulanz für Suchtprävention und Rehabilitation Caritasverband für die Stadt u. den Landkreis Osnabrück Johannisstr. 91 49074 <b>Osnabrück</b>	-30,3%	-20	46	66	57	80	93
31	Osnabrück (DW)	Fachstelle für Sucht und Suchtprävention DW Osnabrück Lotter Str. 125 49078 <b>Osnabrück</b>	-4,5%	-17	364	381	380	382	352
32	Osterholz- Scharmbeck	Fachstelle für Sucht und Suchtprävention DW Osterholz-Scharmbeck Kirchenstr. 5 27711 <b>Osterholz-Scharmbeck</b>	66,7%	2	5	3	2	5	5
33	Peine	Fachambulanz Peine - Psycho- soziale Betreuung Lukas-Werk Gesundheits- dienste GmbH Bahnhofstr. 8 31226 <b>Peine</b>	3,4%	2	60	58	58	66	65
34	Rotenburg	Suchtberatungsstelle Roten- burg/Wümme Therapiehilfe e.V. Große Str. 28 - 30 27356 <b>Rotenburg</b>	33,3%	3	12	9	0	0	29
35	Salzgitter	AWO - Salto Suchthilfe Salzgit- ter Berliner Str. 78 38226 <b>Salzgitter</b>	-2,7%	-2	71	73	84	94	91
36	Soltau	AWO Trialog gGmbH Sozialpsychiatrischer Dienst Winsener Str. 34 d 29614 <b>Soltau</b>	-56,8%	-42	32	74	73	71	66
37	Stade (VSM)	Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Verein für Sozialmedizin e.V. Steile Straße 17-21 21682 <b>Stade</b>	-21,7%	-5	18	23	20	28	25
38	Stade (DW)	Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Diakonieverband Stade/Bux- tehude Neubourgstr. 6 21682 <b>Stade</b>	-12,5%	-2	14	16	36	37	47

39	Stadthagen	Jugend- und Drogenberatungsstelle DW Schaumburg-Lippe Bahnhofstr. 16 31655 Stadthagen	-2,6%	-3	111	114	115	136	110
40	Syke (Bas-sum)	release e.V. - Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Bremer Weg 2 28857 Syke	-13,3%	-10	65	75	75	71	72
41	Uelzen DW	Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Drobs Uelzen Hasenberg 2 29525 Uelzen	-14,3%	-3	18	21	17	16	12
42	Uelzen	Sozialpsychiatrischer Dienst Psychosoziale Betreuung für substituierte Frauen und Män- ner - die brücke e.V. Braucherstr. 12 29525 Uelzen	5,7%	4	74	70	84	64	69
43	Varel	Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Friesland Bahnhofstr. 6 26316 Varel	7,1%	1	15	14	18	22	22
44	Vechta	Suchtberatungsstelle Vechta Fachambulanz Sucht LK Vechta Neuer Markt 30 49377 Vechta	-42,9%	-6	8	14	29	40	57
45	Wildeshau- sen	Fachstelle Sucht der Diakonie im LK Oldenburg Heemstr. 28 27793 Wildeshausen	-15,8%	-3	16	19	24	23	25
46	Wilhelms- haven	DW Friesland- Wilhelmshaven e.V. Werftstr. 71 26382 Wilhelmshaven	-25,5%	-38	111	149	163	168	165
47	Wolfenbüt- tel	Fachambulanz Wolfenbüttel Lukas-Werk Gesundheits- dienste gGmbH Dr.-Heinrich-Jasper-Str.5 38304 Wolfenbüttel	6,5%	7	114	107	115	77	110
48	Wolfsburg	Jugend- und Drogenberatung Lessingstr. 27 38440 Wolfsburg	-1,9%	-3	159	162	188	204	186
		<b><u>Summe Klienten</u></b>			<b>4.339</b>	4.845	5.208	5.296	5.424
		Veränderung gegenüber Vor- jahr			<b>-506</b>	-363	-88	-128	-84
		<b><u>Veränderung in % gegenüber Vorjahr</u></b>			<b>-11,66%</b>	-7,49%	-1,69%	-2,42%	-0,02